

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur  
Herrn Dr. A. Auer, Postfach  
10, Auer, Erzgebirge  
Telefon 10

Nr. 137.

Mittwoch, den 15. Juni 1921.

16. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

Das Reichsministerium des Innern hat in seiner gestrigen Sitzung in Abwesenheit des Wiederaufbau-  
ministers Dr. Rathenau mit dem Wiesbadener  
Verhandlungen über die Wiederaufbau-  
arbeiten.

Der oberste Rat wird auf Verlangen von Herrn  
Rathenau einladen, seine Wünsche  
sindlich über einen Vertreter in der  
ersten Sitzung des obersten Rates zu er-  
tern.

Aus Paris wird gemeldet: Die Interalliierten  
Diplomaten über die Aburteilung deut-  
scher Kriegsverbrecher fordert auch die Ab-  
urteilung des ehemaligen deutschen Kai-  
sers.

Das Abgeordnetenhaus hat am Montag die  
erste Resolution, die die Wiederherstellung  
Friedenszustandes zwischen Deutschland  
und den Vereinigten Staaten vorschlägt, ange-  
nommen.

Im Unterhaus wurde mitgeteilt, daß zum 11. d.  
seien unter dem deutschen Reparationsge-  
setze 48 000 Pfund Sterling eingegangen.

## Die Wiesbadener Besprechungen.

Die Besprechungen zwischen dem französischen  
dem deutschen Wiederaufbauminister in Wiesbaden  
zu einem ersten Abschluß gelangt. Ein großes  
politisches Ergebnis kann natürlich nach solch  
ersten Aussprache noch nicht vorliegen, dazu ist  
Pr. Clemens des Wiederaufbaus viel zu groß, und da-  
her die Zeit, die für diese Besprechungen zur Ver-  
fügung steht, viel zu kurz. Im Besonderen hat man sich  
den Einzelfragen noch nicht befassen können, sondern  
sind nur die Grundzüge des Wiederaufbaus zwi-  
schen Rathenau und Doucheur zur Besprechung  
gekommen. Die weiteren Verhandlungen werden sich  
in die Zukunft ziehen und zwar zwischen den Experten des  
Wiederaufbaus und den Vertretern der deutschen  
Wiederaufbaukommission, an deren Spitze Staatssekretär  
Ragmann steht, der als genauer Kenner aller Repara-  
tionsfragen auch in Paris Ansehen genießt. Die deut-  
sche amtliche Berichterstattung über die Wiesbadener  
Besprechungen war keineswegs glücklich, auch das, was  
öffentlich geworden ist, war mehr als dürftig und die  
deutsche Presse hat sich gezwungen gesehen, aus den zahl-  
reichen Meldungen der Pariser Presse das herauszu-  
heben, was der Wahrheit am nächsten stand. Ein sol-  
cher Zustand ist natürlich nicht besonders erfreulich, und  
es ist dringend zu hoffen, daß die Regie das nächstemal  
er klappert. Wünschen Rathenau hat in Paris vornehmlich  
eine gute Presse gefunden, und von den Korresponden-  
ten wird allgemein berichtet, daß ein großer Schritt  
vorwärts getan sei. Die Notwendigkeit einer  
engen Zusammenarbeit zwischen dem Hauptschuldner und  
den Hauptgläubigern war gegeben. Auf diesem Wege  
ist es vielleicht gelungen, an der Entgiftung der poli-  
tischen Atmosphäre weiter zu arbeiten. Ein allzu großer  
Optimismus ist aber auch jetzt noch nicht angebracht,  
da die große Aufgabe steht noch bevor, die deutschen  
und französischen Interessengruppen auszu-  
gleichen. Diese Gegensätze bestehen besonders in  
der Frage der Sachleistungen. Hier muß ein Weg  
gefunden werden, um beiden Teilen gerecht zu werden.  
Besonders beachtenswert ist der französische Plan, dem  
Rathenau zum Ausdruck gebracht haben soll und der  
in dem besteht, daß die deutschen Sachleistungen als Vor-  
leistung auf die künftigen Annuitäten in Anrechnung  
gebracht werden sollen. Die ersten Forderungen haben  
den Verhandlungen und gesponnen. Rathenau hat  
den guten Willen gezeigt, es kommt jetzt aber darauf  
an, daß man auch in Frankreich ernstlich bemüht ist,  
den Wiederaufbau mit deutscher Hilfe in verstärktem  
Maße und in schnellerem Tempo zu beschleunigen.

## Bayern nach dem Mord.

Eine amtliche Erklärung.

Am 14. Juni wird aus München gemeldet: Die auswär-  
tliche Presse, namentlich die linksradikalen Berliner Zei-  
tungen, sind voll von falschen Nachrichten mit tenden-  
ziösen Darstellungen von der Lage in Bayern. Dem-  
gegenüber sei tatsächlich festgestellt, daß über die  
Person des Mörders des Hg. Gareis trotz der  
eifrigsten Bemühungen der Polizei noch gar nichts  
festgestellt ist. Es gibt keinerlei Beweise dafür, daß  
der Mörder in der Person eines Fanatikers der Rechten  
zu suchen sei. Die politische Ausnützung des Verbre-  
chens ist deshalb gleichermäßen unwürdig und gewissen-  
los. Trotz des Beschlusses, heißt es in der Erklärung  
weiter, den allgemeinen Streik auch auf die lebenswichti-  
gen Betriebe auszudehnen, wird in fast allen Be-  
trieben gearbeitet. Die meisten Betriebe erklären die  
am Montag nicht zur Arbeit erschienenen Arbeiter als  
entlassen. Durch die ganze Aktion seien Schwierig-  
keiten für die Entwaffnungsaktion entstanden.  
Trotz des guten Willens der Einwohnerwehrein-  
richtungen sei der Fortgang der Entwaffnung ungemehr  
schwierig, da die Einwohnerwehreinrichtungen sich in Ein-  
betragt der Stimmung nur schwer entschließen könnten,  
ihre Waffen abzugeben. Es wäre besorgniserregend, wenn  
dadurch die Frist zur Abgabe der Waffen nicht  
eingehalten werden könnte. Die Regierung hat  
alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Ord-  
nung und Sicherheit getroffen. Demonstrationen  
sammeln und Demonstrationen sind verboten. — Im übrigen  
ist der Generalstreik auch von der Streikleitung am  
Montag bereits abgelehnt.

Als Nachfolger für den ermordeten Gareis kommt  
im bayerischen Landtage auf der unabhängigen Liste  
Ernst Koller in Frage, der sich zurzeit in Nieder-  
schönenfeld in Gefangenschaft befindet; er hat bereits  
zwei Jahre von seiner fünfjährigen Gefangenschaft ver-  
büßt.

## Ende des Münchner Generalstreiks.

Gestern früh sind sämtliche Tageszeitungen wieder  
erschienen, die in umfangreichen Aufsätzen den Gene-  
ralstreik würdigen. Der bayerische Kurier überschreibt  
seinen Artikel: Das Ende eines unheiligen Streikes —  
und spricht von einer schweren taktischen Nie-  
derlage der mehrheitssozialistischen Führer, die heute  
weiter von ihrem Ziele entfernt seien als je. Das Blatt  
tritt für die Schaffung einer Organisation ein, die  
automatisch den Bürgerstreik einschaltet, wenn wieder  
in so mutwilliger Weise aus rein politischen Gründen  
Generalstreik ausgerufen werde. Die Arbeit wurde ge-  
stern überall wieder aufgenommen.

## Die Entente bricht die Säuberungsaktion ab.

Der Bankrott der interalliierten Kommission.

Die Interalliierte Kommission hat die Säuberungsaktion in  
Oberschlesien eingestellt. Als Grund hierfür gab sie den  
politischen Parteien an, daß der Selbstschutz sich weigert, vor  
Wiederherstellung des Zustandes die durch ihn befreiten und be-  
schädigten Gebiete zu räumen. Die deutschen Parteien vertre-  
ten den Standpunkt, daß es Aufgabe der Interalliierten Kom-  
mission ist, endlich einmal gegen die Insubordination vorzugehen,  
nicht aber gegen den Selbstschutz, der sich mit Wiedergewinn  
von selbst aufstellt. Die Weigerung kann sich dem von

## Günstige Ernteaussichten.

Das Reichsministerium des Innern hat auf  
Anfragen erklärt: Soweit es sich übersehen  
läßt, dürfte in diesem Jahre eine günstige Ernte zu er-  
wartet sein, eine Ernte jedenfalls, die um vieles

besser ist als die vorjährige. Besonders gilt  
dies vom Weizengetreide. Man kann die Ernte als gute  
Mittelernst bezeichnen. Am Schluß dieses Ernte-  
jahres werden zum ersten Male wieder Bestände aus  
der vorigen Ernte vorhanden sein. Die Folgen dieser  
Situation zeigen sich in dem Wegfall der Früh-  
druschprämie, wie sie unter dem Druck der Verhält-  
nisse bis zum letzten Jahre an die Landwirte gezahlt  
wurde. Durch den Fortfall dieser Prämie werden große  
Summen für das Reich gespart. Durch das Umlagever-  
fahren hofft man nicht nur der Preissteigerung zu steuern,  
sondern auch den Schleichhandel mit Weizen zu unter-  
binden. Für die Bevölkerung kommen diese Verhält-  
nisse besonders dadurch zum Ausdruck, daß jeder in  
der Lage sein wird, sich außer seiner Brotkrone, die der  
bisherigen gleichbleiben soll, noch Weizen im freien  
Handel zu beschaffen. Im Zusammenhang damit ist  
es nötig, die Gründe zu erörtern, die in kurzer Zeit zu  
einer Erhöhung des Weizenpreises führen werden.  
Die Reichsregierung hat bis jetzt große Summen für die  
von ihr in die Wege geleitete Verbilligungsaktion her-  
gegeben. Man ist sich nun darüber einig, daß mit einem  
allgemeinen Abbau der Verbilligungsaktion begonnen  
werden müsse, um wieder zu einer gesunden Wirtschaft  
zu kommen. Die beteiligten Stellen beraten gegenwär-  
tig über die Höhe der Summe, die im Etat zur Verbilli-  
gung des Weizenpreises gestrichen werden soll. Von der  
Höhe dieser gestrichenen Rückfälle wird es abhängen, in  
welchem Maße der Weizenpreis gesteigert werden muß.  
Der Termin der Erhöhung dürfte nicht allzu lange auf  
sich warten lassen. Günstig auf die Weizen-Ernte  
dürfte auch diesmal das Ergebnis des Dörsbaues sein.  
Die Verhältnisse liegen heute so, daß vielfach ein Ueber-  
angebot an Dörs vorhanden ist.

## Das neue Reichsmietengesetz.

Der von der Reichsregierung ausgearbeitete  
Entwurf eines Reichsmietengesetzes, der dem Vorläufi-  
gen Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat vorgelegt  
war, ist von diesen Körperschaften einer eingehenden  
Beratung unterzogen und in verschiedenen wichtigen  
Punkten geändert worden. Zurzeit liegt der Entwurf  
dem Reichstag vor. Eine einheitliche Regelung der Be-  
rechnung der Mieten für das Reich hat sich als dringend  
notwendig erwiesen, umso mehr, als die Steigerung der  
Mieten in verschiedenen Teilen Deutschlands außerordent-  
liche Unterschiede aufweist. Hier soll das neue Gesetz  
durch feste Richtlinien ein einheitliches Recht schaffen.  
Die Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Woh-  
nungswesens wird grundsätzlich beibehalten. Es soll  
verhindert werden, daß durch eine unbillige Erhöhung  
der Mieten eine starke Belastung der Mieterschaft her-  
beigeführt wird. Gleichzeitige soll verhindert werden,  
daß durch übermäßige Steigerung der Mieten der Wert  
der Grundstücke ebenfalls in nicht gerechtfertigter Weise  
steigert, und daß dadurch auch in Zeiten sinkender  
Preise und billigerer Lebenshaltung ungewöhnlich hohe  
Grundstückspreise und Mieten bestehen bleiben. Der  
Entwurf gibt die Möglichkeit, an Stelle der vertraglich  
vereinbarten Miete eine gesetzliche Miete zu setzen. So-  
wohl der Vermieter wie der Mieter kann jederzeit ver-  
langen, daß die gesetzliche Miete von einem im Ge-  
setz näher bestimmten Zeitpunkt ab an die Stelle der  
vertraglichen Miete treten soll. Auch die Gemein-  
debehörde hat das Recht, eine Nachprüfung von Miet-  
vereinbarungen durch das Eingangsamt herbeizu-  
führen. Für die Höhe der gesetzlichen Miete ist der  
Grundsatz maßgebend, daß eine Steigerung der bisher-  
gen Mieten nur insoweit zugelassen werden soll, als  
sie durch die Steigerung der für das Haus aufzuneh-  
menden Betriebs- und Instandhaltungskosten erforderlich

ist, selbst geschaffenen Schatz nicht nehmen lassen, dessen die durch  
Taten der Kommission eine Gewähr für diese neue Mieten-  
regulierung hat.

## Neu polnische Angriffe.

Die Breslauer Volkszeitung meldet: Die Polen greifen wieder  
mit Verstärkungen an. In Groß-Strehlitz ist der Selbstschutz aus  
acht deutschen Gemeinden eingetroffen, die den Insurgenten über-  
lassen werden mußten.

Die Times melden aus Opatowitz: General Denner  
sei willens, bei Fortdauer des jetzigen Zustandes  
seine Abberufung aus Oberschlesien von dem englischen  
Kabinett zu verlangen. Jedes Vorgehen der Engländer  
wird durch sofortige Gegenbefehle der Inter-  
alliierten Kommission aufgehalten.

Der Baseler Anzeiger meldet aus Opatowitz: Die  
polnische Grenze gegen Oberschlesien ist wieder  
geöffnet. Es findet ein fortgesetzter Verkehr ent-  
gegen dem Verbot der Interalliierten Kommission statt.  
In der Interalliierten Kommission sind entweichende  
Beschlüsse wegen einer Erkrankung General De-  
ronds vertagt.

Wie eine französische Berichterstattung aus den Polen.  
Die Times berichten, daß am 11. Juni Krakow  
mit dem französischen General Gratier eine Unter-  
redung hatte. Es sei vereinbart worden, daß die Polen  
am 14. Juni das Gebiet von Gieschitz räumen, wäh-  
rend die Deutschen am 15. Juni Annaberg verlassen  
und sich über die Oder zurückziehen sollen. (1) Die In-  
surgenten würden ihre Rückzugsbewegung fortsetzen,  
wenn die Interalliierte Kommission eine Urkunde  
für alle am Aufbruch Beteiligten erlasse. Ferner sollen  
die deutschen Truppen bis zum 22. Juni aufgelöst wer-  
den, mit Ausnahme der Polizei in den Städten.

## Das neue Reichsmietengesetz.

Der von der Reichsregierung ausgearbeitete  
Entwurf eines Reichsmietengesetzes, der dem Vorläufi-  
gen Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat vorgelegt  
war, ist von diesen Körperschaften einer eingehenden  
Beratung unterzogen und in verschiedenen wichtigen  
Punkten geändert worden. Zurzeit liegt der Entwurf  
dem Reichstag vor. Eine einheitliche Regelung der Be-  
rechnung der Mieten für das Reich hat sich als dringend  
notwendig erwiesen, umso mehr, als die Steigerung der  
Mieten in verschiedenen Teilen Deutschlands außerordent-  
liche Unterschiede aufweist. Hier soll das neue Gesetz  
durch feste Richtlinien ein einheitliches Recht schaffen.  
Die Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Woh-  
nungswesens wird grundsätzlich beibehalten. Es soll  
verhindert werden, daß durch eine unbillige Erhöhung  
der Mieten eine starke Belastung der Mieterschaft her-  
beigeführt wird. Gleichzeitige soll verhindert werden,  
daß durch übermäßige Steigerung der Mieten der Wert  
der Grundstücke ebenfalls in nicht gerechtfertigter Weise  
steigert, und daß dadurch auch in Zeiten sinkender  
Preise und billigerer Lebenshaltung ungewöhnlich hohe  
Grundstückspreise und Mieten bestehen bleiben. Der  
Entwurf gibt die Möglichkeit, an Stelle der vertraglich  
vereinbarten Miete eine gesetzliche Miete zu setzen. So-  
wohl der Vermieter wie der Mieter kann jederzeit ver-  
langen, daß die gesetzliche Miete von einem im Ge-  
setz näher bestimmten Zeitpunkt ab an die Stelle der  
vertraglichen Miete treten soll. Auch die Gemein-  
debehörde hat das Recht, eine Nachprüfung von Miet-  
vereinbarungen durch das Eingangsamt herbeizu-  
führen. Für die Höhe der gesetzlichen Miete ist der  
Grundsatz maßgebend, daß eine Steigerung der bisher-  
gen Mieten nur insoweit zugelassen werden soll, als  
sie durch die Steigerung der für das Haus aufzuneh-  
menden Betriebs- und Instandhaltungskosten erforderlich

...den ver-  
...als, Das  
...da 20, die  
...der Hund,  
...nur auf 22  
...den Anstalt-  
...bei denen  
...Jahren et-  
...g. l. Doch  
...Augenieren.  
...48, Gans  
...Storch 70,  
...Ansel 20, der  
...e. B. l. e  
...von ihnen  
...die 90 und  
...ste Haupt-  
...den Herren  
...hren brin-  
...sch bei den  
...unter den  
...Tams schon  
...deltsblenen  
...er von nur  
...Jahre lang  
...at 10, der  
...Abtrotz 10

Die Ausführung der notwendigen Reparaturen soll... Die gesetzliche Miete setzt sich zusammen aus der Friedensmiete, d. h. der im Juli 1914 vereinbarten Miete, und Zuschlägen, die in Hundertteilen der Friedensmiete von der Obersten Landesbehörde oder den Gemeindebehörden festgesetzt werden sollen.

Am die Ausführung notwendiger laufender Instandsetzungsarbeiten zu sichern, hat der Mieter das Recht, die Entscheidung einer unparteiischen Stelle anzurufen. Diese kann, falls der Vermieter die Arbeit nicht ausführen läßt, unter Umständen ihre Durchführung erzwingen. Besonders geregelt ist die Ausbringung der Mittel für große Instandsetzungsarbeiten. Seitend ist auch hier der Gedanke, einmal die Mieter vor übermäßiger Belastung zu schützen, andererseits jedoch dem Hausbesitzer die Ausführung auch großer Arbeiten im Interesse der notwendigen Erhaltung der Häuser zu ermöglichen. Die Kosten sollen grundsätzlich auf einen längeren Zeitraum verteilt werden. Die Mieten dürfen nicht weiter erhöht werden, als zur Verzinsung und Tilgung des aufgewendeten Kapitals erforderlich ist. Bei gewerblichen Räumen, bei denen infolge der Eigenart des Betriebes besonders hohe Betriebs- und Instandsetzungskosten entstehen, kann durch das Einigungsamt zur Deckung dieser Kosten eine Erhöhung der gesetzlichen Miete zugelassen werden. Für Räume mit Sammelheizung und Warmwasserbereitung bestimmt der Entwurf zunächst, daß das Einigungsamt eine Entscheidung darüber treffen kann, inwiefern der Vermieter berechtigt oder verpflichtet sein soll, die Heizung oder Warmwasserbereitung in gewissen Fällen ganz oder teilweise einzustellen. Auch bei der Weitervermietung ist die Bestimmung wichtig, daß die Miete des Untermieters unter Berücksichtigung von Nebenleistungen, zum Beispiel Ueberlassung von Möbeln, Bedienung usw., in einem angemessenen Verhältnis zu dem auf den Raum entfallenden Teil der Hauptmiete stehen muß. Das Einigungsamt kann also künftig auch für möblierte Zimmer und Wohnungen die Miete festsetzen. Der Entwurf bringt ferner Bestimmungen über die Tätigkeit von Mietervertretungen. Es werden ihnen bestimmte Befugnisse zugewiesen. Sie haben neben und an Stelle des Mieters das Recht, bei Streitigkeiten über die Vornahme von Instandsetzungsarbeiten die Entscheidung der bereits erwähnten Stelle anzurufen. Auch wird ihre Mitwirkung bei der Bewilligung der Gelder für große Instandsetzungsarbeiten und bei der Beschaffung und Verwendung der Gelder nach näherer Anweisung der Obersten Landesbehörde vorgesehen. Neubauten sollen grundsätzlich den Vorschriften des Gesetzes nicht unterliegen. Als Grund für diese Ausnahme wird angeführt, daß eine Ausdehnung der in dem Entwurf vorgesehenen Beschränkungen auf derartige Bauten den Anreiz zur Bau-tätigkeit hemmen könnte; andererseits wird hervorgehoben, daß bei Neubauten, die mit Hilfe von Uebertragungszuschüssen errichtet sind, bereits nach den für die Gewährung von Baukostenzuschüssen geltenden Bestimmungen eine Kontrolle der Mieten durch die Gemeindebehörden stattfindet.

Kleine politische Meldungen.

Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen. Der Reichstag nahm gestern nachmittags keine Verhandlungen wieder auf. Neben Anträgen standen auf der Tagesordnung die Beratung der Gesetzesentwürfe über die Beihilfen an Rentempfangler und der Angestelltenversicherung, Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbauwesens, das Umlagegesetz für Getreide und der Ausschlagbericht über die Getreidebewirtschaftung.

Die neuen Steuerentwürfe der Reichsregierung werden alle noch im Laufe der Woche dem Reichsrat zugehen, soweit dies nicht bereits geschehen ist. Ende der Woche werden die neuen Steuerentwürfe amtlich bekannt gegeben werden. Die neue Umsatzsteuer soll mindestens vier Prozent betragen (statt 1,6 Prozent bisher), neben der Erhöhung der Biersteuer ist auch eine Erhöhung der Weinsteuer geplant.

Stimmen des Reichshausgesetzes. Die demokratische Fraktion des Preussischen Landtages verlangt in einer großen Anfrage Zurückziehung des Entwurfes eines Reichshausgesetzes und Vorlage eines neuen, der die Einheitlichkeit der Volksschule und des Lehrstandes wahr, die nationale Einheitschule auf ständischer Grundlage einführt und die Sonderschulen auf die Fälle beschränkt, in denen Gewissensbedenken der Erziehungsberechtigten sie berechtigt erscheinen lassen.

Die Intrigantin.

Originalroman von W. Herzberg. (11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Er ist sie wohl nur nicht gewöhnt. Ich rate Ihnen auf das eindringlichste, die legendäre Tätigkeit, die Sie der Allgemeinheit, die Sie Fremden zugebracht haben, Ihrem Vater zu widmen! Mit der gewissenhaften Erfüllung dieser Ihrer Kindespflicht, mit der täglichen Sorge um ihn wird Ihres Herzens Debe und Lausheit schwinden. Die freundliche, geduldige Gewöhnung wird allmählich zur Liebe wachsen und Ihnen das stille, friedvolle Glück bringen, das treue Pflichterfüllung immer gewährt und mit ihm den Inhalt und Zweck, der Ihrem Leben bisher mangelte. Darf ich hoffen, Gräfin, daß Sie mich recht verstanden haben, daß Sie den Versuch zu machen gewillt sind?“

„Sie preßte die Hände fast verzweifelt ineinander. „Das Geheißene aufzugeben, weiter hier zu leben, ach, es wird mir fürchterlich schwer!“

„Wer ausharrt, wird gekrönt!“ sagte er sanft. „Gaffen Sie nicht eine kostbare Stunde ungenutzt verstreuen! Beginnen Sie heute noch mit Ihrem Liebeswerk! Danken Sie Gott, daß er Ihnen für dies Glück noch eine Frist vergönnt! Daß er es Ihnen in seiner Gnade ermöglicht, ohne Reue, mit ruhigem Gewissen an der Seite Ihres Vaters zu stehen, wenn man Ihren Vater bereits in die Gruft trägt! Öffnen auch Sie Ihre Augen, Ihr Herz dieser Erkenntnis, daß es zu spät ist zur Sühne! Und nun der Seelsorger ge-  
spro-

Ein Gesetzentwurf gegen die Kriegsgesellschaften. Laut Vossische Zeitung ist dem Reichstag der Entwurf eines Gesetzes über eine beschleunigte Abwicklung der Kriegsgesellschaften zugegangen. Der Entwurf sieht u. a. vor, daß die vorgeschriebene Sperrfrist bei der Auflösung von Kriegsgesellschaften von einem Jahr auf drei Monate gekürzt wird. Ferner will der Entwurf eine beschleunigte Auflösung unter Ausschluß der Liquidation durch Uebertragung des Vermögens der Gesellschaften auf das Reich ermöglichen.

Die Folgen des Ultimatus. Die Times melden, daß an der Londoner Börse Gerüchte über eine neue Uenderung der Zahlungsform der deutschen Reparation kursieren, um plötzliche und gewaltsame Schwankungen auf dem Wechselmarkt, wie sie durch die deutschen Reparationskassakäufe erfolgt sind, zu vermeiden. Der Devisenmarkt habe keinen günstigen Eindruck von der jetzigen Regelung.

Der nichtreligiöse Eid. Gegen den Amtsgerichtsrat Höfner beim Amtsgericht Neukölln, der Personen, die er zu vereidigen hatte, auch bei ausdrücklichem Protest nicht gelattete, den Eid in der nicht religiösen Form abzulegen, und unter der Begründung: Ich halte am alten fest, bei Weigerung mit Verhaftung drohte, hat der Justizminister zur Einleitung des Disziplinarverfahrens die erforderlichen Schritte getan.

Im Sinne Napoleons I. Der Javak-Agentur wird mitgeteilt, daß sich in Frankreich im Anschluß an die Jahrhundertfeier des Todes Napoleons I. unter dem Namen Nationalpartei eine Gruppe gebildet hat, die auf dem Boden der gegenwärtigen Verhältnisse die napoleonische Doktrin verwirklichen will. Ihr leitender Gedanke sei, die Republik den Bürgern teuer, dem Auslande gegenüber gerecht und dem Feinde gegenüber fürchtbar zu machen.

Annahme der Resolution Porter. Das Repräsentantenhaus in Washington hat mit 305 gegen 61 Stimmen die Entschließung Porter angenommen, die den Kriegszustand mit Deutschland und Oesterreich beendet, ohne, wie die Entschließung Knox, die Kriegserklärung zu widerrufen. Die Angelegenheit geht nun an den Verhandlungsausschuß beider Häuser.

Der nächste Weltfriedenskongreß. Nach dem Berl. Tagebl. hat das Direktorkomitee des internationalen Friedensbundes in seiner in Genf abgehaltenen Sitzung beschlossen, den nächsten Weltfriedenskongreß auf den 10. bis 13. August nach Luxemburg einzuberufen.

Von Stadt und Land.

Mus. 15. Juni 1921.

Ans dem sächsischen Landtage. Am Dienstag verabschiedete der Landtag die Regierungsvorlage über die Uenderung des Wahlgesetzes, die gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen wurde. Hierbei ergab sich wiederum, daß eine Regierungspartei, und zwar die Unabhängigen, gegen eine Vorlage ihres eigenen Ministers stimmte. Weiter wurde ohne Aussprache erwidert der Staatsvertrag über den Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich und ein Antrag, die Dauer der Wahlzeit für die Elternräte auf ein Jahr festzusetzen.

Die neuen Fernspreckgebühren werden durch das dem Reichsrat vorliegende Fernspreckgesetz wesentlich umgestaltet und die Entfernungsabgaben bei Gesprächen werden völlig neu gestaltet. Es folgen fünfzig bis zu 3 Minuten Dauer Gespräche bei 5 Kilometer Entfernung 25 M., bei 15 Kilometer 75 M., bei 16 bis 25 Kilometer 125 M., bei 26 bis 50 Kilometer 2 M., bei 51 bis 100 Kilometer 3 M., bei 101 bis 200 Kilometer 4,50 M., bei 201 bis 300 Kilometer 6 M., bei 301 bis 400 Kilometer 7,50 M., bei 401 bis 500 Kilometer 9 M., bei 501 bis 600 Kilometer 10,50 M., bei 601 bis 700 Kilometer 12 M., bei 701 bis 800 Kilometer 13,50 M., bei 801 bis 900 Kilometer 15 M., bei 901 bis 1000 Kilometer 16,50 M. (bisher kostete ein 1000 Kilometer-Gespräch 8 M.). Bei Gesprächen über 100 Kilometer werden bei kürzeren als drei Minuten-Gesprächen nur die wirkliche Minutenzahl berechnet, hier kostet also ein 4 Minuten-Gespräch 4 M., bei 200 Kilometer das gleiche Gespräch 8 M., bei 500 Kilometer das gleiche Gespräch 18 M. Jede weitere Minute kostet ein Drittel der Entfernungsgebühr.

Arbeitsjubiläum. Ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum feiert der Herrmann Kirchoff, Maschinenfabrik und Eisengießerei, welcher heute der Herrmann Kirchoff, wohnhaft in Aue, und der Schloßherr Herrmann Kirchoff, wohnhaft in Köhnitz, aus welchem Anlasse die beiden sowohl von den Chefs der Firma als von ihren Arbeitskollegen durch Gaben und Glückwünsche geehrt wurden.

Das Erlöschen des sächsischen Steinkohlenbergbaues. Nach einer Statistik der sächsischen Regierung ist die Lebensdauer der sächsischen Steinkohlenwerke nur noch recht gering. Von den 20 vorhandenen Werken versprechen drei nur noch eine Ausbeute in den nächsten 10 Jahren, bei fünf ist mit einer Lebensdauer von 10 bis 20 Jahren, bei vier von 20 bis 30 Jahren, bei je drei von 30 bis 40 und 40 bis 50 Jahren zu rechnen. Nach 50 Jahren werden nur noch zwei Werke im Betrieb sein, deren Lebensdauer auf höchstens 100 Jahre berechnet wird.

Berammlung des Erzgebirgsvereins. Am Dienstagabend hielt der hiesige Erzgebirgsverein in Mü. Mus. seine Monatsversammlung ab. Neben war der Besuch schwach, doch erfreulicherweise auch einige Damen erschienen. Der stellvertretende Vorsitzende Oberlehrer Hamann begrüßte die Anwesenden und gab bei Aufnahme neuer Mitglieder bekannt, daß der Verein auf 683 Mitglieder angewachsen ist. Aus den vorliegenden Mitteilungen sei hervorgehoben, daß der Verein am Sonntag den 19. Juni, Mittag 1 Uhr vom Hauptbahnhof nach dem Spitzberg zum Waldkamin und am 20. Juni nach Ruhberg wandern will. Hierauf kam Oberlehrer Hamann seinem Vortrag: Vom Wandern und Reisen. Der Vortrag gab zuerst gesundheitliche Regeln fürs Wandern und dann, der Wanderer Geld, seibliche Gesundheit und eine Portion Danks einer geistlichen Reise brauche. Reicher Beifall lohnte Redner. Am Schluß ward noch unter großer Heiterkeit des H. der Herrmann Kirchoff in Tirol und eine gelungene Schmutzgeschichte in Wiesenthal zu Gehör gebracht.

Das Ausschichtgesetz auf der Wagnersche Höhe. Die Wagnersche Höhe mußte im Sommer 1920 durch den Bau der Wagnersche Höhe, erforderte es sehr bald regelmäßig wiederkehrende, größere Ausgaben für Wiederherstellungen, daß es dem Verein Schwarzenberg nicht möglich war, die Unterhaltungskosten auf die Dauer allein tragen zu können. Da nahmen die Brudervereine Aue, Bockau und Lauter Schwarzenberg gemeinschaftlich die Kosten. Lange Jahre haben die genannten Vereine diese Lasten, die durchaus nicht neu waren, getragen und das Ausschichtgesetz für den Touristen in Ordnung gehalten. Jetzt macht sich aber der Einfluß von Aue und Lauter an dem Holzbau in einer Weise bemerkbar, daß Beseitigung nur mit Lebensgefahr möglich ist und dem Verein unterliegt werden muß. Alle Freunde unseres heimischen Landes, die den eigenartigen, herrlichen Umbild, den das Ausschichtgesetz gewährt, einmal genossen haben, werden wünschen, daß das Ausschichtgesetz erhalten bleibt. Dieser Wunsch kann in Erfüllung gehen, wenn die Mittel angebracht werden, um Ausschichtgesetz nach den Vorkäufen des Baumleiters Steinbock, wiederherzustellen in einer Weise, daß die Umbilden der Wagnersche Höhe nicht so, wie bisher auf den Bau einwirken können. diesem Zwecke muß das Gesetz vor allem eine Holzumfesterung erhalten, auch ein Ueberbau über die Ausschichtplatte macht sich nötig. Diese heimliche Sicherung und zweckdienliche Veränderung wird eine Ausgabe von 17000 Mark verursachen. soll deshalb versucht werden, bei den Erzgebirgsvereinen die Mittel durch Veranlagung von unergiebigen Wagnerscheine zu 50 Mark zusammenzubringen, die auch noch zurückgekauft werden. Falls die Mittel nicht zusammengebracht werden sollten, muß das Ausschichtgesetz abgetrotzt werden.

3. Verbilligung notwendiger Lebensmittel. Um eine Verbilligung der notwendigen Lebensmittel herbeizuführen, hat der sächsischen Landtag folgende Antrag Schmidt (Wagn) u. G. angenommen: Die Regierung zu beauftragen, unverzüglich bei Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß diese schnellstmöglich — durch Uenderung der Frachttarife oder sonst geeigneter erscheinender Weise — dafür befolgt ist, die eine ausreichende Versorgung in Sachen umgebung erforderlich Einfuhr notwendiger Lebensmittel und die Heranbringung sächsischen Gemüß aus Bayern und frischen und geräucherter Fische von den Seepfählen, sowie den Austausch in frischem Gemüse und Obst zwischen den Erzeuger- und Verbrauchergebieten innerhalb Sachsens zu Frachttarifen zu ermöglichen, die sich mit dem Warenwert vereinbaren. Sie müssen ferner dem täglichen Bedarf verlangen nach Preisabbau Rechnung tragen und vor allem dafür sorgen, daß die Verbraucher in den sächsischen Schutzgebieten mit vorwiegender Arbeiterbevölkerung gegenüber den in den Erzeugungengebieten nicht über Gebühr benachteiligt sind, wie es zurzeit als Folge der hohen Frachten der Fall ist.

Glauchau, 14. Juni. Gegen den Bürgermeister Die Stadtverordneten traten in eine längere Aussprache über die Verbilligung des Bürgermeisters Brink in seinem Amte ein. 17 gegen 10 Stimmenentscheidungen wurde beschlossen, das Ministerium zu ersuchen, die Kreisbauernschaft mit der Bitte um eine Aufnahme von Pensionverhandlungen zu betragen, die Amtstätigkeit inwieweit aber zu verhindern.

Annaberg, 14. Juni. Verschmelzung der sächsischen Gastwirtsverbände. Der vom 10. bis 17. Juni in Annaberg stattfindende 35. Verbandstag des sächsischen Gastwirtsverbands wird sich mit der Frage der Verschmelzung sächsischer Gastwirtsverbände und Frachttarifen zu einem Einheitsverbande beschäftigen. In Frage kommen der Sächsische Gastwirts-, der Saachshaus-, Hotelbesitzer-, Kaffeehausbesitzer- und Bahnhofs-wirtverbände.

Chemnitz, 14. Juni. Beim Kaffeetocher ein Unfall. In der Vorstadt Silberdorf schloß ein neubelegtes Mädchen in der elterlichen Wohnung beim Kaffeelassen das Wasser los und verflüchtete die Gasflamme. Das Feuer brach aus, so daß das Mädchen an Gasvergiftung starb.

„Ihm, der nicht schon durfte, bittet der — der Freund Sie, ihm zu sagen, daß Sie ihm nicht zürnen!“

„Sie hatte zuletzt ihm abgewandt gesehen, so daß er ihr Gesicht nicht sehen konnte. Jetzt kehrte sie es ihm langsam wieder zu und er sah, daß in ihren gesenkten Augen Tränen standen.“

„Ich danke Ihnen, liebe Gräfin Elsa!“ entgegnete er herzlich auf diese ihre stumme Antwort. „Gott stärke und segne Sie!“ Und dann in anderem Tone: „Jetzt will ich mich auf den Heimweg machen.“

Elsa führte ihn bis zu dem kleinen Seitenausgang des Parkes, der auf die Landstraße mündete. Dort verabschiedete sich Stahl.

„Leben Sie wohl! In einigen Tagen besuche ich Sie und Ihren Herrn Vater wieder!“

Er bot ihr die Hand und umschloß die ihre mit festem Druck, sie länger in der seinen haltend, als bloße Höflichkeit erforderte.

„Sie schaute ihm nach, wie er sinken, elastischen Schrittes dem Dorfe zuging.“

„Stigmund heißt du, Stigmund bist du!“ küßte sie bewegt. „Ich muß dir gehorchen!“

Und sie handelte nach seinem Gebot unverzüglich, mit fester Willenskraft.

War die Gräfin früher schon erkrankt gewesen über den Elter und die Ausdauer, mit der sich Elsa der Barbare ihres Vaters angenommen, so wurde sie es noch vielmehr, als sie jetzt deren Bemühungen um seine Person selber gewährte. Sie ließ Elsa im Abzuge gemähren, da dieser neue Kappel, wie die Gräfin es nannte, mit ihren sonstigen Plänen vorläufig nicht kol-

libierte; doch blieben ersterer Hohn und Spott nicht ganz erbart. Aber sie ertrug sie geduldig, auch hatte sie einen Taktman.

Graf Thilo, anfänglich ebenfalls verwundert, seine so plötzlich veränderte Tochter, ließ sich ihre Bescheidenheit still gefallen. Bald gewöhnte er sich an die Behagen, die Bequemlichkeit, diese wesentliche Orientierung, die sie seinem Leben schuf und die der Frau doppelt wohlthuend empfand. Sein Herz, das Elsa eigentlich immer gehört hatte und nur verflüchtigt und zurückgeschreckt worden war durch ihre frühere, der Mutter nachgeahmte nichtachtende Gleichgültigkeit, öffnete sich ihr wieder und sein zärtlicher Dank für jede Kleinheit geleistete Mühewaltung trieb ihr oft Tränen der Scham und Reue in die Augen und spornte sie an doppelt oberfreudigem Liebesbeifer.

Wie Stahl vorausgesehen, fand sie bald ihre Eruugnung und Freude, herzliche Freude, in der Wabnung ihrer so lange vernachlässigten Kindespflicht, sie dem Vater schnell unentbehrlich machte. Sie lernte ihn in diesem innigen Zusammenleben mehr und mehr erkennen, achten und schließlich wahrhaft lieben.

Der Pfarrer, der den Grafen in dieser Zeit besucht vernahm dessen unerschütterliches Selbst über die abfende Tochter und als er sie dann selbst mit einem warmen Ausleuchten seiner Augen begrüßte, wußte Elsa, daß er mit ihr zufrieden war und das machte sie sehr behaglich glücklich.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, 14. Juni. Einzelne Besondere... in diesem Jahre unsere Witterung... Die Witterung entwickelte sich... Die Witterung entwickelte sich...

14. Juni. Der Sächsischer Landesverband... Gabelsberger hielt Sonnabend und Sonntag in... Hauptversammlung ab. Am Sonnabend tagte die Vertreter...

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaustausch... Die Schlichtung übernimmt das nur die vorhergehliche Verantwortung.

Oberschlesier-Hilfswerk.

Das Deutsche Rote Kreuz hat sich mit den Vereinten... Verbänden heimattreuer Oberschlesier und dem Bunde der... deutschen Grenzmarkenvereine vereinigt zu dem Oberschlesier-Hilfswerk.

Gerichtssaal.

Der Hölz-Prozess.

Am gestrigen zweiten Tage des Hölz-Prozesses, der sich... vermittels bis weit in die zweite Woche hinein hingezogen... hat den Andrang der Zuhörer erheblich nachgelassen.

Bereitungen ohne Genehmigung des Wohnungsamtes... Wegen Verzögerung gegen die Vorschriften über den... Wohnungsmangel wurde ein Stadtratmann vom dortigen...

Vermischtes.

Verwundung eines Rindkälbers. In einem Hotel in... Dam- burg wurde die 28 Jahre alte Frau Alice Barthenstein mit... ihren drei und sieben Jahre alten Söhnen leblos aufgefunden.

Schwerer Unfall der Wg. Frau Wende. Die Reichstagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei, Frau Clara Wende, erlitt... am Montag in der Nähe des Ringbahnhofs Tempelhof einen schweren Automobilunfall.

Verbrecherischer Anschlag auf einen D-Zug. Auf den D-Zug... R 111 - Hamburg wurde in der Nacht zum Freitag zwischen... der Station Eilenburg und Haltern ein verbrecherischer Anschlag verübt.

Das Pferd mit der Steuerkarte. Der Berliner Stadtverordneten-Versammlung geht in dieser Woche eine Vorlage zur... Besteuerung von Pferden, Maulkeulen zu, von der sich der Magistrat einen Ertrag von sechs Millionen Mark jährlich verspricht.

Ein Dampfer auf eine Mine gelaufen. Der griechische Kreuzer... Lemnos meldet, daß er auf offener See zwei Passagiere des... Dampfers Cambulina gerettet habe, der auf eine Mine gestoßen und untergegangen war.

Er ruht brohiert in seinen Sünden... Die Rhönbewohner, die in so manchen Dingen ihre Eigenart bewahrt haben und, obwohl sie im Zuge der Lage der Bodengestaltung ihres Landes trotz harter Arbeit nie zu Wohlstand gelangten, doch stets lustig und guter Dinge sind, versichern es, sogar im Tode noch zu spüren.

Da der wackere Buchbinder in der Tat kein Leben lang aus einem kümmerlichen brohierten Zustand nicht herausgekommen ist, darf man es ihm von Herzen wünschen, daß ihm im Jenseits das vornehmere Halbzhangewand beschienen sein möge.

Napoleons Nachfolger auf Sankt Helena. In diesen Tagen ging im Hafen von Durban der englische Dampfer Cador Castle vor Anker, an dessen Bord sich der Chef der entthronten Sultansfamilie von Jansibar nebst seinem Harem befand.

Was sind 226 Milliarden?

Der Milliardenwahn, von dem die Welt befallen ist, läßt uns heute von Milliarden sprechen, wie wir früher von Millionen sprachen. Was aber hinter diesem geheimnisvollen Wort für eine ungeheure Zahl von Einzelwerten steht, davon macht sich niemand einen Begriff.

90 000 Eisenbahnwagen, von denen jeder 10 000 Kilogramm... enthalten diese Goldmengen zu unsern ehemaligen Feinden. Diese Wagen bedecken hintereinander aufgestellt eine Strecke von 67 Kilometern. Daß man 1000 dieser Wagen nebeneinander, so geben sie eine Länge von 226 Metern und eine Breite von 11 Metern würde von Berlin bis Frankfurt a. M. reichen.

Letzte Drahtnachrichten.

Oberschlesien.

London, 15. Juni. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob die deutsche Regierung gegen das Ultimatum der Alliierten an den General Hoyer Simpson erhoben habe, antwortete Chamberlain bejahend.

Reparationsverhandlungen.

Paris, 15. Juni. Der Garantieauschuß für die deutsche Reparationsschuld ist gestern Abend nach Berlin abgereist, nachdem er vorher im Einvernehmen mit der Reparationskommission eine Anzahl Fragen geregelt hatte.

Frankreichs Stellung zum Rheinland.

Paris, 15. Juni. Anlässlich der Reise des Generals Magin nach Südamerika, die offensichtlich propagandistische Zwecke dient, singt Paul Adam im Stara ein spaßvolles Gedicht auf den großen General und Verwaltungsmann. Folgende Stelle darin verdient festgehalten zu werden, da sie auf die französische Neutralität gegenüber den separatistischen Bestrebungen im Rheinlande ein merkwürdiges Licht wirft.

Französische Erkenntnis über die Mißwirtschaft im Saargebiet.

Paris, 15. Juni. Die Clair del Est zu melden weiß, gehen Gerüchte über skandalöse Vorfälle im Saargebiet und ein Defizit in der Bergwerksverwaltung in Höhe von 60 bis 65 Millionen Francs aus. Frühher brachten so schreiend das Blatt, die Bergwerke dem deutschen Reich bedeutende Mehrerträge. Heute, unter französischer Verwaltung, sollen sie einen Verlust ergeben.

Japan als Mandatar.

London, 15. Juni. Nach halbamtlicher Mitteilung läßt Japan seine Rechte als Mandatar auf gewisse Inseln des Stillen Ozeans, die ihm durch den Friedensvertrag von Versailles zugewiesen worden sind, aufrecht. Japan sei in dessen bereit zugestimmt, daß die Vereinigten Staaten die vollständige Kontrolle über einige Inseln erhalten.

Die Zeit des Brechdurchfalls naht! Geben Sie daher vorzeitig und verwenden Sie nur... in der Anwendung. Garantiert, wenn aus... mit Alpenmilch u. Zucker, enthält keine... enthält in Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen... Stempel: Rindernährmittel-Werke A.-G., München.

Die Liebe weint, der Glaube sieht empor, dort hab ich ewig, was ich hier verlor!

In den besten Jahren erlitt uns heute Dienstag, 1/1 Uhr, ein sanfter Tod nach langer, schwerer, in großer Geduld ertragener Krankheit im festen Glauben an den Erlöser, meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

**Frau Liddy Marie Lang geb. Weigel**  
im Alter von 45 Jahren.

In Ueherer Trauer  
**Bernhardt Lang**  
**Wilhelm Lukat und Frau geb. Lang**  
**Wilhelm Brandt und Frau geb. Lang**  
**Kamilla Lang und Gerhard Lang**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aue, den 14. Juni 1921.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Juni, mittag 1 Uhr, von Reichstraße 3, aus statt.

Nach kurzem Kranksein verschied gestern vormittag 10 Uhr meine Hebe Gattin, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Amalie Georgi geb. Zeuner**  
in ihrem 67. Lebensjahre.

Dies solgt allen Verwandten und Bekannten tiefbetrubt an der trauernde Gatte Emil Georgi.

Aue, Millwaukee N.-A. und Glauchau, den 15. Juni 1921.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Freitag, den 17. Juni, mittag 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bockauer Classe 8, aus statt.

**Christl. Elternvereinigung St. Nicolai.**

Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr im Saale des Gemeinschaftshauses  
**Aufklärungsabend über die Schulfrage**

Referent: Gewerkschaftssekretär Gierg - Ebneth. — Die Mitglieder und alle Eltern, die für die christliche Schule eintreten, werden hierdurch herzlich eingeladen.

**Bereinigung der Kunstfreunde des Erzgebirges.**

Veranstaltung am 16. Juni, 8 Uhr abends im Bürgergarten

**GROSSES KONZERT**

Ausführende: Die durch die Zwickauer Stadtkapelle auf 45 Mann verstärkte  
Orchestervereinigung Aue, Leitung: Kapellmeister Droschel

Herr **Mitja Nikisch**, Leipzig.

Ouvertüre zur Oper Lohengrin von Rich. Wagner, 2-bur Konzert für Klavier mit Orchester von Liszt;  
Klavier-Solo: Konzertstudie Des-bur und Legende: Der heilige Franziskus auf den Bogen schreitend von Liszt;  
Sinfonie Nr. 1 in C-moll von Joh. Brahms

Konzertstängel von der Sopranofabrik Julius Walthner, Leipzig,  
aus ihrem Lager eigens für das Konzert zur Verfügung gestellt.

Eintrittspreise: Mk. 0.60 bis Mk. 25.—

Alle Plätze sind numeriert.

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Lorenz und Müller.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Saaltüren punkt 8 Uhr geschlossen werden müssen. Es liegt deshalb im Interesse des geschätzten Publikums, so zeitig wie möglich zu der Vorstellung zu kommen.

**Carola Theater**

**Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15**



Donnerstag bis Sonntag

Die größte Sensation der Zeit! Karl May's berühmte Romane, 1. Teil, 4 Teile, 24 Bde.

1. Teil

**Auf d. Trümmern des Paradieses!**  
oder  
**Der Ueberfall**

8 Mann, Rosenkranz nach dem weiblichen, Kesselführung, d. Karl May, Hauptrollen: Carl de Vogt, Werner Hartmann, Emil Hartmann, E. Winterstein u. zahlreiche weitere erstklassige Künstler deutscher und ausländischer Bühnen. — Karl May's ewiggrüne Gedichtes haben i. Vorberaum des Weltinteresses, aberogen alles bis her auf diesem Gebiet erschienen durch die Macht der Geschichte. Alles ist Ereignis, Mitreisend Leben, das sich abspielt in allen Sonnenländern der Erde.

Nachdem Frau Heilmann in ihrem Kuppel-Schlager

**„Die verfluchten Kühe“**

Wochentags Beginn 6 und 1/2 Uhr — Raufführung 1/2 Uhr.

**Allgemeiner Turnverein, Aue.**

Freitag, den 17. Juni findet unser diesjähriges

**Stiftungsfest,**

bestehend in **Konzert u. Ball** im Saale des „Bürgergartens“ statt. — Beginn 1/2 7 Uhr. Die geehrten Mitglieder werden hiermit freundlichst zu dieser Veranstaltung eingeladen. Der Turnrat.



**Hausbesitzer Verein**  
Freitag, den 17. Juni abends 8 Uhr im Gasthause Muldental. Der Vorstand.

**Kunstgewerbliche Ausbildung**

im Schnittzeichnen, Zuschneiden und praktischen Anfertigen von Damen-Garderobe, sowie in Anverkleidung und Wäscheherstellung für den Beruf und Hausbedarf.

**Neue Kurse**

haben statt im Gasthaus „Germania“, Reichstraße. Wien-Berliner-Damenmoden. Technische Leitung:

**Marie Meißner**, akademisch geprägte Damen-schneidermeisterin, Chemnitz, Alchemischer Straße 34. — Fernruf 7058. Anmeldungen werden von der Vertreterin im Gasthaus „Germania“, und Abends von 8 Uhr im ab „Räthners Gasthaus“ entgegen genommen.

**Erste Auer Dampfwascherei und Neuplätterei**

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Auerkannt beste Ausführung. Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung. Beste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges.  
**J. Paul Dresselweider, Aue :: Fernruf 381.**

**Für ausgekämmtes Frauenhaar**  
(Wischhaar)  
zahlen per Kilo 60 Mk.  
Stern & Sanger, Perückenfabrik und Haar-Geschäft, Aue, Wettinerstr. 48.

**Metallbetten, Zöpfe**  
werd. billig angefertigt bei Frau Maria Eubisch, Knechtstr. 60.

**Allerfeinste Teebutter** 1/2 Pfd. 12.50

**1a Molkereitafelbutter** 1/2 Pfd. 11.50

ganz frisch und erstklassig.

**Richard Hochmuth, Aue, E.-Papst-Str. 10.**  
Butterspezialgeschäft.

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird  
**Herrenwäsche**  
zum Waschen und Bügeln angenommen.  
**Härtel, Ernst-Papststraße 33.**  
Auch werden Kragen enger u. tiefer gemacht.

**Empfehle frische Qualitäten:**

- 1a. Margarine . . . . . Mk. 8.00 bis 9.50
- „ Palm- & Schind . . . . . Mk. 11.00
- „ Stangenkäse . . . . . Stk. „ 0.70
- „ Limburger Käse . . . . . Pfd. „ 12.00
- Frische Landeier . . . . . Stk. „ 1.50
- Sowie feinste Molkereibutter in 1/2-Pfd.-Stück u. in Block, sow. reines Butterschmalz empfiehlt

**Albin Gerber, Buttergroß-Aue, Telefon 574**  
handlung, Wettinerstr. 52.  
Schnellste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Uhren Halbwaise,**

aller Art werd. sorgfältig unter Garantie repariert. Empfehlung gleichzeitig neue **Weder-Runduhren**, beste Messingwerke, sow. neue u. getragene Taschenuhren, **Georg Zengler, Uhrmach., Aue, Schneebg. Str. 66.** Kein Laden. Eine neuzeitliche gut erhaltene **zweimännige Rattrage** mit gelber Weißst. ist wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftl. d. Bl.

**2 bis 3 unmöbl. Zimmer**  
zu mieten. Angeb. an die Geschäftl. d. Stg. unt. N. 2. 4040.

**Wähl. Zimmer**  
zum 1. Juli gesucht von älterem Herrn für bauernb.  
Angebote unter N. 2. 4088 an das Auer Tagebl. erbeten.

**Privatmittagsisch**  
teilnehmen. E.-Papst-Str. 2, 1.

**Jr. Drsd. Erdbeeren u. Dresdner Kirichen**  
erhalten Sie täglich auf dem Marktplat zu Aue und in meinem Geschäft.  
**Auer Genussmittelgasse, Franziska Müller.**

**Farben Firnis Lacke Pinsel**  
Wettin-Drogerie Herm. Helmer.

**Zöpfe**  
färbt und repariert  
**Walter Wappler, Damen- und Herren-Fris., Salon, Aue, Ernst-Papst-Str. 2, gegenüber Kaufhaus Schöken. Fernruf 620.**

**Der beste, billigste und dauerhafteste Fußbodenbelag**  
ist unser fugenloses **Marit-Steinholz**

welches wir auf jede feste Unterlage sofort aufbringen. **Marit** ist warm, schall-dämpfend und von tadellosem Aussehen. — Sehr empfehlenswert für Privat, Gewerbe u. Verwaltungen. Man verlange Kostenanschlag mit Angabe der Fläche.  
**Oskar W. Wert**  
Fernr. Grimma, G. 61

Bei erhaltenen **Kinderklappwagen** zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 2. 4089 an das Auer Tagebl. erbeten.

**Robhäute u. Felle**  
kauft zu den höchsten Tagespreisen **Kurt Jungmann, Lederhandlung, Aue, Ernst-Papst-Str. 10.** Fernruf 580.

**Kleineres Stadtgut mit Fuhr-Geschäft und Granitsteinbruch,**

alles neue Gebäude und Maschinen, Gas- und elektrische Einrichtung, wird altershalber, wie es steht und liegt, als auch geteilt, verkauft. Bewerber wollen ihre Adressen unter näherer Beschreibung ihrer Verhältnisse unter „N. 2. 4045“ bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederlegen.

**Erstes Fräulein**

für meine Herrenwäsche-Abteilung gesucht. Ich reflektiere nur auf eine erstklassige Kraft, welche in dieser Art Konfektion vollständig firm ist und einer größeren Anzahl Personen vorstehen kann. Nur solche Bewerberinnen wollen sich melden.  
**Max Rothe, Falkenstein i. Vgtl.**  
Erdanstraße 19.

**Kontoristin**

bewandert in Stenographie und Schreibmaschine, mit guter Allgemeinbildung zum 1. Juli in gute Stellung nach Wöhlig gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter N. 2. 4031 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zwei 15jähr. kräftige Leute**

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **O. F. Hutschenreuter & Co.** Metallwarenfabrik.

**Zöpfe**  
färbt u. repariert billigst in kürzester Zeit  
**Stern & Sanger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**Kautschukstempel**  
für jeden Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**

**Achtung! Nebenverdienst!**  
Machet Euch reellen lohnenden christlichen Erwerb u. Nebenverdienst mit freibehaltenen Personen. Verdienst bis 2000 Mk. P. Dufsch, Obste l. Wett. B. A. P. O. erwanfch l.

**Wäschefrau,**  
lauber, ehrlich, gesucht von **Frau Marianna Seibel, Babenrothstr. 20, 1.**